**Erik Marquardt,** *im Namen der Verts/ALE-Fraktion***.** – Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist Glück, das darüber entscheidet, wo man auf diesem Planeten geboren wird, und es ist Glück, das darüber entscheidet, ob man in Frieden und Wohlstand aufwachsen darf, oder ob man in Elend aufwachsen muss.

Ich war selbst als Seenotretter auf dem Mittelmeer, und ich habe das Leid dort gesehen. Und ich kann mir aber trotzdem nicht vorstellen, wie es sich anfühlt, auf einem kleinen Schlauchboot zu sitzen und nicht zu wissen, ob man den nächsten Tag überlebt. Ich kann mir nicht vorstellen, wie es sich anfühlt, wenn man nicht schwimmen kann. Und alles was man will ist Luft, und man findet sie nicht, weil überall Wasser ist. Und man sucht irgendwas, um sich daran festzuhalten und findet es nicht, weil dort nur Wasser ist. Und dann ertrinkt man – leise, qualvoll – im Mittelmeer.

Ich möchte stolz sein auf unser Handeln als Europäer, aber ich kann mich nur dafür schämen, wenn im Mittelmeer nicht nur Tausende Menschen ertrinken, die wir retten könnten, sondern wenn mit ihnen auch die europäischen Werte im Mittelmeer ertrinken. Dabei kann das Sterben so einfach verhindert werden. Es gibt allein in Deutschland über 70 Kommunen, die sich bereit erklärt haben, Menschen aufzunehmen. Lasst es uns ihnen erlauben! Und wenn es Gesetze gibt, die das Lebenretten stärker bestrafen als das Sterbenlassen, dann lasst uns diese Gesetze ändern. Und wenn es Boote gibt, die retten können, dann lasst uns doch diese Boote verdammt nochmal schicken. Es wäre ein Zeichen der Stärke zu sagen: Die Würde des Menschen ist unantastbar, auch auf dem Mittelmeer.

*(Beifall)*